

Erblicken sie euch, dann Gnade uns Gott:
Sie schießen uns auf der Stelle todt!“

Behutsam führte die Mutter sie weg
Tief in's Gebüsch, zum sichern Versteck:
Da waren sie alle geborgen.
Fern rauschte so wild die Jagd mit Wuth:
Viel Thiere fielen in ihrem Blut
Und sahen nie mehr den Morgen.
Die Hirsche aber entrannen dem Tod
Und dankten für ihre Errettung Gott.

Spinne, Fliege und Rothbart.

Spinne:

Fliege, du mußt mich nicht immer so meiden:
Besuch' mich! ich kann dich gar zu gut leiden;
Wahrhaftig, ich liebe dich, wie mein Leben
Und will dir den köstlichsten Honigseim geben!
Komm' her, wir müssen Freundschaft schließen
Und plaudern, da wird die Zeit verfließen.

Fliege:

Deine Worte, Frau Spinne, sind nur Hohn;
Ich kenne meine Feinde schon:
Du willst mich in deinen Netzen fangen
Und speisen, das ist dein Verlangen.
Doch mich bethört nie Mensch, noch Thier,
Am wenigsten du, das glaube mir.

Kaum war die Rede der Fliege zu End',
So kam ein Rothbart ganz behend',
Und schnapp! ohn' irgend große Müh',
Erhaschte und verzehrt' er sie,
Und sprach: „Zu große Sicherheit
Ist vom Verderben niemals weit.“